



Der Schürfer



VILLANDERER GEMEINDEZEITUNG

NR. 75 | JG. 12 | 12.12.2022

Vorwort

Frohe Weihnachten 2022!



Zu Weihnachten geht die Sonne vom Oberland aus gesehen auf der Spitze des Langkofels auf.

Wieder geht ein Jahr zu Ende und wir alle haben so Gelegenheit, auf das vergangene Jahr zurückzublicken und Vorsätze für das neue Jahr zu machen.

Eines der wichtigsten gesellschaftlichen Ereignisse im vergangenen Jahr war sicher das Ende der Corona-Pandemie. Diese Viruserkrankung ist meiner Meinung nach mittlerweile endemisch geworden, d.h. sie hat sich abgeschwächt und

bricht ähnlich einer Grippe regional und saisonal, teilweise in Wellen wieder auf, ohne das Gesundheitssystem zu überlasten. Die ältere Bevölkerung und Menschen mit Grund- und Vorerkrankungen sind weiterhin zu besonderer Vorsicht aufgerufen. So konnten zum Glück fast alle einschränkende Maßnahmen aufgehoben werden und das gesellschaftliche Leben aufleben. Die Corona-Pandemie hat auch unsere Dorfgemeinschaft schwer be-

lastet. Dabei sind sicher auch Fehler gemacht worden, die nicht vergessen werden sollen. Jedoch rufe ich zum heurigen Weihnachtsfest dazu auf, die Risse in der Gesellschaft wieder zu heilen und sich zu versöhnen.



Inhaltsverzeichnis

■ Die alte Frener Krippe	4
■ Villanders KlimaGemeinde	5
■ Gemeinderatssitzung am 28.11.2022	6
■ Neuer Bus-Fahrplan	9
■ Veranstaltungskalender	10
■ Buswendeplatz Rotstander	11
■ Borkenkäfer	12
■ Ausbau der Knappenhütte	13
■ Ausbau Archeoparc	14
■ Anni Kainzwaldner Öttl, Porträt	15
■ Maria Rabensteiner Leitner, Porträt	17
■ Essen auf Rädern	19
■ Hilfen zur Nutzung des Internets	20
■ Suppenonntag der Pfarrcaritas	21
■ Weihnachtsmarkt der Mukoviszidose-Hilfe	21
■ Cäcilienkonzert	22
■ Auftritt des Kirchenchores in Absam	23
■ Dachstuhlbrand endet glimpflich.	24
■ hds-Ortsversammlung	24
■ Adventkonzert des VSM-Bezirk	25
■ Dialekt	25
■ Zwei Buchempfehlungen	26
■ Richtig heizen	27
■ Rezepttipp Radicchio-Risotto	27
■ Orts- und Flurnamen, 15. Folge	28
■ Früher und heute	29
■ Sigi Fink – der „heißeste Österreicher“	29
■ Jugendseite	30
■ Kinderseite	31

In der Gemeinde war der Abschluss des Planungswettbewerbs für die Erweiterung des Kulturhauses mit dem Neubau des Kindergartens, der Kindertagesstätte, einer Tiefgarage und von Vereinsräumen sowie der Sanierung und dem Umbau der Grundschule das wichtigste Projekt, das die Gemeindeverwaltung für die nächsten Jahre beschäftigen wird. Der Bau des Knappenhauses beim Bergwerk wurde weitergeführt, die Errichtung von archäologischen Strukturen beim Archeoparc geplant und wichtige Schritte zur Realisierung der Wohnbauzone „Stöfl 2“ gesetzt. Das auffallendste Projekt 2022 war die Verbreiterung der Straße ab Samberger und die

Errichtung des Buswendeplatzes. Dadurch kann der öffentliche Bus ab dem heurigen Winter bis auf die Alm durchfahren und die Buslinien fahren im vollständigen Stundentakt 17mal pro Tag die Strecke Klausen-Radstander.

Mit Freude über die neuen Projekte und mit einem positivem Blick in die Zukunft wünsche ich zur 75-ten Ausgabe des Schürfers allen Villanderinnen und Villanderern von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für das neue Jahr 2023!

*Walter Baumgartner
Bürgermeister*

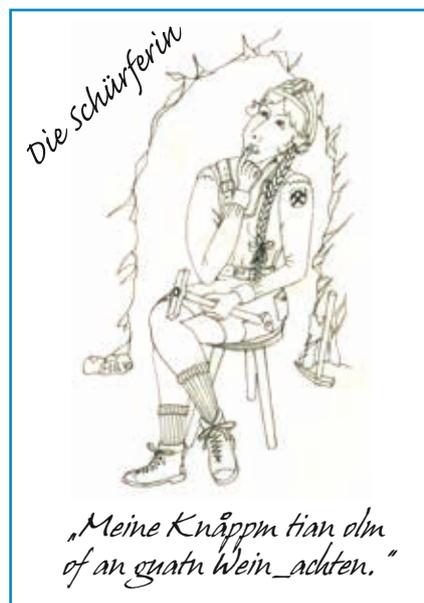
Hinweis auf die nächste Schürfer-Ausgabe

Schürfer Nr. 76 – Februar 2023

Schwerpunkt: Jahresberichte der Vereine über das abgelaufene Jahr 2022.

Redaktionsschluss: Sonntag, 29. Jänner 2023

Es soll jedem Verein wieder eine Seite zur Verfügung gestellt werden, d.h. maximal 2.500 Zeichen. Zusätzlich ein oder zwei Fotos von guter Qualität: **mindestens 1 MB.**



Impressum:

derschuerfer@villanders.eu

Herausgeber: Gemeinde Villanders

Gemeindeverwaltung

Franz-von-Defregger-Gasse 2

Tel. 0472 843 219, Fax 0472 843 346

derschuerfer@villanders.eu

www.gemeinde.villanders.bz.it

Reg. beim Landesgericht Bozen Nr. 9/2010

Verantwortliche Chefredakteurin:

Vicky Rabensteiner

Redaktionsteam:

Walter Baumgartner, Hans Gasser,

Sepp Kusstatscher, Anna Mayrhofer,

Josef Niederstätter, Alexander Rabensteiner,

Hans Schölzhorn und Ida Treibenreif

Baumgartner.

Layout & Druck:

Druckerei A. Weger, Julius-Durst-Straße 72A,

39042 Brixen, www.weger.bz.it

Erscheint zweimonatlich

Leserbrief

Unvernunft oder einfach Faulheit?

Es ist mir ein großes Anliegen, die vielen Hundehalter einmal anzusprechen. So gern ich Hunde auch habe, beobachte ich in letzter Zeit die Bequemlichkeit von so mancher Hundebesitzerin, den Hundekot einfach achtlos im Freien zu entsorgen. Eine Entsorgung in der Plastiktüte mit anschließendem Wurf in Acker, Wiese oder Wegrand ist nicht hinnehmbar. Es scheint, als wäre der Wille dagewesen, die Umsetzung aber gescheitert. Dabei wäre alles sehr einfach zu lösen und es bräuchte auch keine neuen Gesetze, wenn man das Verantwortungsgefühl eines jeden Hundebesitzers sen-

sibilisieren könnte.

Unsere Gemeinde hat bereits einige „Dogtoilets“ errichtet und wer sie richtig benutzt (und ehrlich gesagt, es gibt nichts Einfacheres als die Plastiktüte mit dem Hundehaufen in den Abfallbehälter zu werfen) leistet einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz und setzt ein deutliches Zeichen für sein respektvolles Verhalten gegenüber der Allgemeinheit und der Natur.

Bitte, liebe Hundebesitzer, entsorgt den Dreck eurer Hunde das nächste Mal richtig! Sehr viele Menschen werden es Euch danken.

Miriam Kainzwaldner



KOMMENTAR

Gut versorgt ist ein Mehrwert

Die Hälfte der Landbevölkerung in Deutschland gilt inzwischen als „nicht nahversorgt“. Was bedeutet das? Der Lebensmitteleinkauf zu Fuß ist nicht (mehr) möglich; die Bevölkerung muss fast oder ganz ohne Geschäfte im Umkreis von drei Kilometern auskommen. Ohne Auto geht fast nichts.

Das Dilemma: Mehr als 87 % der Lebensmittelgeschäfte unter 400 Quadratmeter Geschäftsfläche haben seit 1990 aufgegeben. Fast alle Unternehmen, die gerade mit viel Kapital den Lebensmittelhandel aufrollen, konzentrieren sich auf die großen Städte und deren Umland.

Sorgen der Bürgermeister

Die bisherigen Lösungen sind nicht berauschend: So bieten etwa zwei Lebensmittelkonzerne einen Lieferservice gegen Entgelt oder

die Abholung online bestellter Waren an. In Planung ist sogar auch ein ehrenamtlicher Elektro-Bus, der eine Einkaufsrouten fahren und gleichzeitig Bestellungen in die Dörfer bringen soll.

Die Sorgen werden aber dadurch bei vielen Bürgermeistern im ländlichen Raum nicht geringer. Sie wissen: Fehlende Erreichbarkeit beschleunigt die Landflucht und trübt die Aussichten auf eine gelingende Verkehrswende.

Unser Ort

In Südtirols Orten hingegen finden sich noch historisch gewachsene Dörfer und Ortskerne, wo sich Menschen treffen und Handel, aber auch Gastronomie und Dienstleistungen ausgeübt werden. Diese Besonderheit und Einzigartigkeit unserer Orte sind ein Reichtum und ein Mehrwert, die es zu stärken und weiterzuentwickeln gilt. Und der Bevölkerung sollen



all diese wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Vorteile der lebendigen Orte in Südtirol bzw. der lokalen Kreisläufe aufgezeigt werden.

Mauro Stoffella
Verantwortlicher Kommunikation
im Wirtschaftsverband hds

WEIHNACHTEN SICHTBAR MACHEN

Die alte Frener Krippe

Die Frener Krippe ist wohl eine der ältesten und bekanntesten Krippen in Villanders. Nicht nur die Vorderseite der Krippe ist sehenswert, auch die Hinteransicht ist beeindruckend.

In liebevoller Kleinarbeit hat Johann Frener um 1900 mit dem Bau der Krippe begonnen, welche die Stadt Bethlehem darstellen soll. Nach und nach entstand ein ganzes Dorf mit Schlössern, Werkstätten, Häusern, Bauern, Handwerkern und Tieren. Im Mittelpunkt steht der Stall mit dem Jesuskind.

1946 werkten die Söhne Johann und Josef Frener an der Krippe weiter und machten sie „lebendig“. Die Rückwand der Krippe ist mit Kabeln, Schaltern, Steckern und Spulen bestückt. Alles zusammen



Seit mehr als 70 Jahren hat sich diese Krippe beim Frener fast unverändert erhalten.

hat eine besondere Funktion. Beim Betrachten der Krippe von vorne zeigen sich verschiedene Bewegungsabläufe, wie z.B. aus dem

Kamin der Werkstatt des Schmiedes Rauch aufsteigt. Im Sägewerk wird Holz geschnitten. Der Bauer schlägt seinen Esel, der Mann dahinter schüttelt darüber den Kopf. Ein Lagerfeuer brennt. Die sich drehende Mühle wird von Wasser angetrieben. Die Wiege mit dem Jesuskind schaukelt hin und her – wie von Marias Hand gewiegt.

Die Krippe wird jedes Jahr am 8. Dezember behutsam mit echtem Moos ausgelegt und an den gewohnten Platz in der alten Frener Stube aufgestellt.

Die Besitzerin Theresia Frener freut sich über jeden, der die Krippe anschauen möchte und erläutert bereitwillig die vielen Details dieser einmaligen Krippe.

Nadine Niederstätter



Wie schon von den Vorfahren wird diese Krippe jährlich von den Nachkommen sorgfältig aufgestellt.

DAS ÖKOSOZIALE STEHT IM MITTELPUNKT

Villanders wird KlimaGemeinde

Klimaschutz ist Pflicht. Die Ergebnisse der Weltklimakonferenz sind durchwachsen. Noch immer klaffen politische Visionen und notwendige Maßnahmen weit auseinander. Das gilt auch für Südtirol. Die heimische Politik und wir alle sind aufgefordert, beherzter zu handeln.

Rund 80 Prozent der Bevölkerung weltweit ist für den Klimawandel nicht verantwortlich und zugleich sind genau diese die größten Leidtragenden. Dies trifft auch für unsere Kinder und Enkelkinder zu, die keine Schuld haben und mit großer Sorge in die Zukunft blicken. Südtirol muss bis 2040 klimaneutral sein, das heißt wir haben nur noch 18 Jahre Zeit, um die Treibhausgase auf Null zu bringen.

Alle Südtiroler Gemeinden sind aufgefordert, die Ziele des von der Landesregierung beschlossenen Klimaplanes mit eigenen Maßnahmen umzusetzen und dieses wichtige „Papier“ mit Leben zu füllen. Aus diesem Grund setzt die Gemeinde Villanders einen ersten Schritt und tritt dem KlimaGemeinde-Programm bei. Dieses



Soziales, Ökologie und Wirtschaft sollten gleiches Gewicht haben.



Programm unterstützt Gemeinden Schritt für Schritt bei der Erstellung und Umsetzung eines nachhaltigen Energie- und Umwelt-Managementplans und zeichnet vorbildliche Gemeinden mit der „KlimaGemeinde“-Zertifizierung aus. Im Rahmen des Programms werden unter anderem die Energie- und Wasserverbräuche gemeindeeigener Gebäude und Anlagen, das nachhaltige Mobilitätskonzept, die lokale Produktion erneuerbarer Energie und das Müllmanagement nach Nachhaltigkeitsaspekten analysiert, bewertet und verbessert. Dadurch minimieren Gemeinden ihren Ressourcenverbrauch und den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase. Die Initiative ist damit ein **konkretes Instrument für die Realisierung einer ressourcenschonenderen Gesellschaft**.

Jede KlimaGemeinde verfügt über eine gemeindeinterne Arbeitsgruppe, die sich mit allen Themen rund ums Thema Energie beschäftigt. Das Energy Team ist für die Umsetzung des Programms

in der Gemeinde zuständig. Das KlimaGemeinde-Programm unterstützt das Energy-Team und vermittelt ihm kontinuierlich neues Wissen, um Sparmaßnahmen im Bereich Energie bestmöglich umzusetzen.

Jede KlimaGemeinde und jedes Energy-Team werden von einem externen Experten, dem KlimaGemeinde-Berater, unterstützt. Der KlimaGemeinde-Berater verfügt über ein breites Wissen über Energieeffizienz-Maßnahmen und ist als „Allrounder“ erste Ansprechperson für die KlimaGemeinde. Das Energieteam besteht aus fünf bis zehn Personen und ist ein „Spiegelbild der Gemeindebevölkerung“.

- Verpflichtend sind ein Mitglied der Gemeindepolitik (idealerweise der Exekutive) und ein Mitglied der Gemeindeverwaltung.
- Das Energieteam trifft sich regelmäßig, erstellt das Arbeitsprogramm für die KlimaGemeinde und begleitet bzw. überprüft dessen Umsetzung.

Josef Niederstätter

AUS DER GEMEINDESTUBE

Gemeinderatssitzung vom 28.11.2022

Tagesordnungspunkte waren die Vorstellung des Projektes KlimaGemeinde, die Änderung der Geschäftsordnung der Gemeinde, die Genehmigung der Regelung der Videoüberwachung, eine obligate Bilanzänderung und zuletzt immer die Anfragen der Räte sowie die Berichte der Referent*innen.

Das **Projekt KlimaGemeinde** (siehe vorhergehenden Bericht) wurde eingangs von Sonja Abrate vom Ökoinstitut vorgestellt und anschließend eingehend diskutiert. Angesprochen wurden Themen wie Fernheizwerk, Photovoltaikanlagen, Windanlagen, Energiegemeinschaften, aber auch Themen wie Kostenwahrheit, Fehlverhalten aller und die Macht der Wirtschaftslobbys. Es wurden Für und Wider in den Mittelpunkt gestellt. Alle Räte sind einhellig der Meinung, dass auch die Gemeinde klimaschutzmäßig tätig werden muss, nicht alle sind jedoch der Meinung, dass man sich deswegen an diesem Projekt, das ja nicht gratis ist, beteiligen muss. Wichtig sei, dass man endlich beginnt, etwas zu tun. Die Mehrheit ist jedoch der Meinung, dass ein prozessbegleitender Vorgang eher zum Ziel führt. Wenn das Ökoinstitut beratend unterstützt, ein Energieteam in Villanders gebildet und ein Aktionsplan erstellt wird, ist die Wahrscheinlichkeit größer, zum Ziel zu gelangen. Das Projekt wird zudem von öffentlicher Hand finanziell unterstützt. Ein großer Vorteil ist auch die Vernetzung mit anderen Gemeinden. Nach der Diskussion ist der Rat



Der Gemeindevorstand mit Gemeindevorsteherin Doris Graber

dafür, diesen Prozess weiter zu verfolgen. Am Ende des Prozesses soll dann der Klimaschutzplan angegangen und erstellt werden.

Die **Bilanzänderungen** betrafen in erster Linie Mehreinnahmen aus staatlichen Zuweisungen für Strom und Gas, die Selfin-Beteiligung, Beitrag für die zwischengemeindliche Zusammenarbeit, Kindergartengebühren und Mehreinnahmen aus Sanktionen und Steuern. Die Mehrausgaben setzen sich zusammen aus den außerordentlichen Beiträgen an Vereine, erhöhte Ausgaben für Gas- und Strom, Reparatur des Jugendraumes, Beitrag an den Kita-Betreiber Coccinella sowie für den Personalbereich.

Die **Änderungen der Geschäftsordnung** sind technischer Natur und betreffen vor allem die Möglichkeit der Videokonferenz als Form der Abhaltung der Sitzungen der Kollegialorgane der Ge-

meinde, die Änderung der Fristen im Rahmen der Einberufung des Gemeinderates und eine Präzisierung zur Feststellung der Beschlussfähigkeit. Die Möglichkeit der Teilnahme der Bürger*innen an den Gemeinderatssitzungen per live-streaming soll bei der nächsten Sitzung eigens behandelt werden.

Als **Rechnungsprüfer** der Gemeinde wurde Dr. Markus Wisthaler für die Finanzjahre 2023 –2025 bestätigt.

Bericht der Referenten

Konrad Senn

Ende Oktober hat eine Holzversteigerung stattgefunden. Es sollen weitere Auszeigen erfolgen, um altes und vom Borkenkäfer-Befall geschädigtes Holz zu schlagen. Wasser: Manche Quellen haben sich erholt, zwei Quellen am Florberg weisen leider keine Schüt-



Nach längerer Zeit tagt der Gemeinderat erstmals wieder in seinem Sitzungssaal.

tung auf. Die Wasserversorgung ist gedeckt, die Situation aber trotzdem erschreckend.

Die Ausschreibung zur Vergabe der Trinkwasserleitung entlang der Schguanin-Straße läuft.

Die Arbeiten an den Unterbrecher-schächten in Gravetsch werden im nächsten Jahr ausgeschrieben.

Quellfassungen Krössbrunn: Die Finanzierungszusage ist eingegangen.

Die Arbeiten an den Infrastruktu-ren entlang der Straße beim See-laus sind abgeschlossen.

Die Elektrifizierung Oberland geht aufgrund der Materialengpässe nur schleppend voran.

Marianne Erlacher

Die dritte Sektion im Kindergarten ist trotz anfänglicher Skepsis über die räumliche Trennung gut angenommen worden.

Kita: es gibt vermehrt Kritik von Seiten der Eltern über die Vergabe der Plätze.

Bergwerk: Die über ein Leader-Projekt finanzierten Arbeiten haben begonnen.

Archeoparc: Leader-Projekt wurde vorgelegt; es wird voraussichtlich

ein Antrag um Nachreichung von Unterlagen eingehen.

Matthias Egger

Im Jugendraum wird der Boden repariert; ein Austausch ist laut heutigem Wissenstand nicht erforderlich.

Tourismus: es laufen noch Gespräche über die Organisation der Realisierung des Rundgangs.

Josef Niederstätter

Zum Thema Biomüll wird ergänzt, dass Villanders im Gemein-

vergleich gut abschneidet. Unser Sammelsystem mit der Straßensammlung wird wahrscheinlich mit dazu beitragen.

Festplatz: Das Festkomitee hat noch keinen Vorsitzenden, die Gruppe hat an Klaus Gruber den Auftrag erteilt, die Ideen zu Papier zu bringen. Ein Vorsitzender ist zu ernennen und außerdem zu bestimmen, wer die Trägerschaft übernimmt.

Am 11. Dezember erscheint der neue Busfahrplan. Die Linie führt bis auf die Alm und ist in der Mittagszeit potenziert worden.

Abschließend wird anhand einer Präsentation von der Ideensammlung „Nachhaltiges Villanders“ berichtet: sie enthält die im Rahmen der Treffen im Frühling und im Herbst erörterten Punkte sowie persönlich mündlich oder schriftlich vorgebrachte Ideen. Oft genannt wurden regionale Kreisläufe (Verwendung lokaler Produkte bei Festen, Mensa...), die Vermeidung von Plastik und die Weginstandhaltung und Vieles mehr. Diese Vorschläge werden in einem der nächsten Schürfer vorgestellt. Der Gemeindeausschuss wird die



Nur der treue Otto als Zuhörer war dabei - da wäre noch viel Platz.

Vorschläge auf ihre Machbarkeit prüfen. Die Räte wünschen sich die Übermittlung der Zusammenfassung, sodass jedes Ratsmitglied drei Vorschläge auswählen kann, um eine gemeinsame Prioritätenliste zu erstellen.

Über eine nachhaltige Festkultur wird diskutiert und auf damit verbundene Schwierigkeiten hingewiesen. Gute Beispiele sind das 50-Jahre-Jubiläum des Sportvereins und der Sauderer Kirchtag, da dort regionale Produkte verwendet wurden.

Bürgermeister

Walter Baumgartner

Neubau Schule: Die Sieger des Planungswettbewerbs sind nun formell ernannt worden. Es findet nun das erste Treffen mit den Technikern statt.

LED- und Weihnachtsbeleuchtung: Durch die Kürzung der Zeiten soll ein Zeichen zur Energieeinsparung gesetzt werden.

Anfragen und Mitteilungen

Konrad Senn erkundigt sich, wie rein die anderen Wertstoffe neben dem Biomüll geliefert werden. Der BM berichtet, dass dazu we-



Die am 28. November anwesenden Ratsmitglieder mit Sekretärin.

nig Daten vorliegen. Der Biomüll wird aufgrund der bestehenden Probleme betr. Verunreinigungen regelmäßig und getrennt nach Gemeinden überprüft. Er erläutert auch die Schwierigkeiten mit der Papiersammlung im Raum Brixen.

Peppi Niederstätter: In den Medien oder an Bushaltestellen werden Bürger aufgerufen, sich an der Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsplan zu beteiligen. Der Bürgermeister teilt mit, dass diese landesweite Aktion leider nicht mit dem derzeitigen Stand des Verfahrens koordiniert ist.

Michael Rabensteiner: In den vergangenen Jahren musste die Feuerwehr den Schnee am Dach des Hotel Adler entfernen, da es für die unterhalb liegenden öffent-

lichen Bereiche zu gefährlich war. Konrad Senn hat öfters bei den Eigentümern vorgesprochen. Letzte Woche wurde das Thema ebenfalls im Beisein des Technikers der Eigentümer angesprochen. Er erkundigt sich weiterhin bezüglich der Wiedererrichtung der Mauer unterhalb des Widums. Die Baufirma zögert die Arbeiten trotz häufiger Interventionen seitens des Bürgermeisters und des Vizebürgermeisters hinaus.

Marianne Erlacher fragt nach der weiteren Entwicklung der Wohnbauzone Stöfl. Der Bürgermeister weiß über keine weiteren Fortschritte zu berichten.

Josef Niederstätter

Neuerungen beim Busfahrplan

Wie im letzten Schürfer angekündigt, fährt mit der heurigen Wintersaison der öffentliche Bus (Linie 345) im Stundentakt bis zur Villanderer Alm. Im Sinne der Nachhaltigkeit und der Umwelt zuliebe und um unmögliche Chaosituationen auf dem Parkplatz Saltnerstein zu vermeiden, werden alle

Villanderer*innen aufgerufen, vermehrt von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. Der Fahrplan wird hier abgebildet.

Ab 25. Dezember fährt auch heuer wieder - wie in den Vorjahren - an den Wochenenden und an Feiertagen der Skibus nach Pemmern zum Skigebiet Rittnerhorn. Diese

Fahrten werden in den Weihnachtsferien angeboten, nämlich vom 25. Dezember bis zum 8. Jänner, sowie in den Faschingsferien vom 20. bis 26. Februar 2023, ebenso an allen Samstagen und Sonntagen vom 14. Jänner bis zum 19. März.

Josef Niederstätter



VERANSTALTUNGSKALENDER

Dezember 2022 – Februar 2023

DEZEMBER

24.12.22	Sa	Pfarrei MK	Hl. Abend – Gottesdienst f. Kinder – Feier d. Hl. Nacht Weihnachtsständchen mit Glühweinmtrunk nach der Christmette	Kirchgasse
25.12.22	So	Pfarrei	Hochfest der Geburt des Herrn – 1. Weihnachtstag	
26.12.22	Mo	Pfarrei	Fest des hl. Stephanus – Patrozinium der Pfarrkirche – Weihe des Stephanus Wassers	
27.12.22	Di	Pfarrei	Fest des hl. Johannes, Evangelist – Weihe des St. Johannes-Weines	
28.12.2022	Mi	Pfarrei	Fest der hl. Familie	
31.12.22	Sa	Pfarrei	Dankgottesdienst zum Jahresschluss	
31.12.22	Sa	MK	Sammelaktion Silvester	Dorfbereich

JÄNNER

01.01.2023	So	Pfarrei	Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr – Aussendung der Sternsinger m. Weihe v. Weihrauch u. Kreide, Salz u. Königswasser	
02.01.2023	Mo	Pfarrei / PGR	Sternsingen	
04.01.2023	Mi	Musikkapelle	Probe für Konzert Jugendkapelle „Young Winds“	Kultursaal
06.01.2023	Fr	Pfarrei	Hochfest Erscheinung des Herrn – Gabengang der Sternsinger; 14.00 Uhr - Patrozinium in St. Valentin	St. Valentin
08.01.2023	So	Pfarrei	Fest Taufe d. Herrn – Einladung f. Taufkinder 2022 (KFS)	
08.01.2023	So	Musikkapelle	Konzert der Jugendkapelle „Young Winds“, 20 Uhr	Kultursaal
09.01.2023	Mo	Pfarrei	Glaubensabend für Eltern der Erstkommunionkinder 19:30 Uhr	Kultursaal
14.01.2023	Sa	FFV	Vollversammlung der FF 19:00 Uhr	Kultursaal
15.01.2023	So	Pfarrei	2. Sonntag i. Jk. – Tauffeier 15.00 Uhr	
18.01.2023	Mi	Seniorenverein	Jahresversammlung	Kultursaal
20.01.2023	Fr		hl. Sebastian – Patrozinium Kapelle auf der Pflög	
21.01.2023	Sa	Imker	Jahresversammlung 14:00 Uhr	Kultursaal
22.01.2023	So	Pfarrei	3. Sonntag i. Jk. - Sonntag d. Wortes Gottes	
24.01.2023	Di	Bild. Ausschuss	Jahreshauptversammlung, 20 Uhr	Kultursaal
28.01.2023	Sa	Schützen	Vereinskegeln und Vereinsball	Kegelbahn Kultursaal
29.01.2023	So	Pfarrei	3. Sonntag i. Jk. - Sonntag d. Wortes Gottes / Pfarrversammlung ab 8:00 Uhr	Kultursaal

FEBRUAR

02.02.2023	Do	Pfarrei / kfb	Fest Darstellung des Herrn – Kerzenweihe, Lichterprozession u. hl. Messe (kfb u. Kinder) Tag des geweihten Lebens	
04.02.2023	Sa	KVV	Vollversammlung um 15:00 Uhr	Kultursaal
05.02.2023	So	Pfarrei	5. Sonntag i. Jk. - Tag zum Schutz des Lebens	
10.02.2023	Fr	Goaßlschnöller	Preiskegeln	Kegelbahn
11.02.2023	Sa	Goaßlschnöller	Preiskegeln	Kegelbahn
12.02.2023	So	Pfarrei	6. Sonntag i. Jk.	
19.02.2023	So	Pfarrei	7. Sonntag i. Jk. – Tauffeier 15.00 Uhr / Totenabfahrt	
21.02.2023	Di	kfs	Faschingsfeier 14:00 Uhr	Kultursaal
22.02.2023	Mi		Aschermittwoch	
25.02.2023	Sa	Schützen	Andreas Hofer Feier u. Jahreshauptversammlung – 16 Uhr	Kultursaal
26.02.2023	So	Pfarrei	1. Fastensonntag – Hausgebet	

GEMEINDENACHRICHTEN

Buswendeplatz fast fertiggestellt

Nachdem im März 2021 sämtliche Unterlagen eingeholt waren und der Vertrag mit dem Tiefbauunternehmen Nordbau/Peskoller für die Ausführung der Bauarbeiten beim Buswendeplatz Rotstander unterzeichnet war, wurde Mitte April mit den Holzschlägerungsarbeiten begonnen.

Schließlich fuhren am 28. April 2021 die Bagger auf und begannen mit den Tiefbauarbeiten. Zuerst wurde die bergseitige Böschung an der alten Almstraße errichtet. Der Durchlass beim Mühlbach wurde erneuert und um zwei Meter verlängert, wofür die Almstraße über die Wiesler für einige Tage gesperrt werden musste. Bereits in der zweiten Woche wurde mit dem Aushub talseits begonnen, um das Fundament für die Mauer aus bewehrter Erde zu errichten. Es stellte sich bald heraus, dass das ausgehobene Material zu feinsandig und teilweise lehmig ist und somit für einen Wiedereinbau in Form von bewehrten Erden ungeeignet ist. Um der Not an geeignetem Material entgegenzuwirken, entschloss man sich, sowohl die bergseitige Felsnase vor dem Buswendeplatz wegzubaggern, ebenso die Felsnase hinter dem Schafstall, was dort zu einer Ausweitung der Almstraße führte. Nicht nur die starken Regenfälle im Mai 2021 erschwerten die Arbeiten, auch die in diesem Abschnitt verlaufende Trinkwasserleitung, welche das Oberland und Gravetsch versorgt und deshalb unbedingt intakt bleiben musste, sorgten für Verzögerungen.



Vorarbeiten für den Buswendeplatz und Parkplatz

Nahezu auf der gesamten Strecke der bestehenden Straße musste der Unterbau ausgetauscht werden und z.T. mit Kalk stabilisiert werden. Auch wurde das gesamte Straßenstück entwässert. Ein Gehsteig wurde zwischen dem Radhof und dem Buswendeplatz angelegt, um den Fußgängern auf diesem relativ stark befahrenen Stück der Almstraße mehr Sicherheit zu bieten.

Seit 1. August 2022 sind die Bauarbeiten eingestellt. Im Frühjahr 2023 wird nach der Frostperiode noch eine letzte Verschleißschicht (Tapetto) auf der gesamten Länge aufgetragen.

Für dieses Bauvorhaben wurde ein Landesbeitrag in Höhe von € 496.000- gewährt; der Rest sind Eigenmittel aus dem Gemeindehaushalt.

Konrad Senn

Kostenübersicht

Veranschlagte Gesamtkosten	€ 992.000
Bisher ausgegeben	
Vermessung	€ 3.172
Hydrogeologisches Gutachten	€ 2.249
Verfahrensverantwortliche	€ 2.220
Projektierung, Bauleitung, Sicherheitskoordination und Abrechnung	€ 38.081
Statische Bauabnahme	€ 1.556
Zwei Baufortschritte an Fa. Nordbau, bereits ausbezahlt	€ 643.199
Gesamtbetrag bereits ausbezahlt	€ 690.477

SORGEN DES SBB

Gemeinsam gegen den Borkenkäfer

Bis zum Vorjahr war das Eisacktal vom Borkenkäfer mehr oder weniger verschont geblieben. Heuer aber hat sich der Schädling stark ausgebreitet. Was Waldbesitzer nun tun müssen und wo die Politik gefordert ist, das war Thema eines Borkenkäfer-Infoabends, den die Bauernbund-Ortsgruppen von Villanders und Lajen organisiert haben.

Zwei Tiere haben im Eisacktal Einzug gehalten und bereiten den Bauern derzeit mächtig Sorgen. Gemeint sind der Wolf und der Borkenkäfer. Beim Infoabend ging es aber nicht um das Großraubwild, sondern um den nur wenige Millimeter großen Schädling, von dem es laut Matthias Kasseroler von der Forststation Brixen etwa hundert Arten in Südtirol gibt. Nach relativ ruhigen Vorjahren hat sich die Situation in Teilen des Eisacktals stark zugespitzt. „Das hohe Brutangebot, die Trockenheit und die hohen Temperaturen sowie die Tatsache, dass 2022 ein sog. Samenjahr war, was großen Stress für die Bäume bedeutet, haben zur Ausbreitung des Borkenkäfers geführt“, so Kasseroler. Und wo der Schneeedruck viele Bäume geschädigt hat, ist ein höherer Borkenkäfer-Befall festzustellen.

Das größte Problem bereitet der Buchdrucker, der vorgeschädigte Fichten besonders befällt. „Andere Borkenkäfer-Arten suchen sich Lärchen, Zirben oder Kiefern aus. Diese



So arbeitet der Buchdrucker, einer der vielen Borkenkäfer.

Arten breiten sich aber weniger rasant aus und bereiten derzeit noch weniger Sorgen“, erklärte Amtsdirektor Christoph Hintner.

Abgesehen von Baumschlägerungen gebe es keine wirksamen Gegenmaßnahmen. Bei einem weniger starken Auftreten können zwar natürliche Gegenspieler, wie etwa der Specht oder Milben, den Borkenkäfern zusetzen. Bei einer Massenvermehrung wie heuer richten sie nur sehr wenig aus.

Wichtig für Matthias Kasseroler ist, den eigenen Wald genau zu beobachten und auf die Symptome zu achten. Wenn vermehrt grüne Nadeln abgeworfen werden, Einbohrlöcher am Stamm oder Bohrmehl zu sehen sind, ist der Baum befallen. Dann muss rasch gehandelt

werden. Im Idealfall sind die Bäume innerhalb weniger Wochen aus dem Wald zu holen und abzutransportieren. Wichtig ist auch, nicht nur das Käfernest, sondern auch einen Umkreis von 100 bis 200 Metern zu kontrollieren. Wer jetzt befallene Bäume findet, sollte sie bis spätestens Ende April aus dem Wald entfernen. Auf alle Fälle sind die Bäuerinnen und Bauern auch im eigenen Interesse aufgerufen, den Wald genau zu beobachten und rasch zu handeln.

Auch 2023 ist wieder mit einem starken Befall zu rechnen. Vieles hängt aber von der Witterung ab.

Für eine bessere Nutzung des Waldes müssten bestehende Walderschließungswege

ausgebaut werden, jene, die nicht für LKWs geeignet sind, aber auch neue müssten errichtet werden. Und nicht zuletzt muss auch der Abtransport verbessert werden. So wurde bei der Versammlung in Villanders auch ein Verladebahnhof für Holz in Bozen ins Spiel gebracht.

Die Waldbesitzer in Villanders und Lajen hoffen, dass es im Eisacktal nicht so weit kommt, wie Adrian Busch, Förster der Center Forst Gruppe aus Nordrhein-Westfalen, beschrieben hat. Auf 25.000 Hektar stehe dort kaum mehr ein Baum. In den letzten vier Jahren habe dort der Borkenkäfer den kompletten Wald zerstört.

Konrad Senn

LEADER-GEBIET SARNTALER ALPEN

Ausbau der „Knappenhütte“



Vorne die bestehende „Knappenhütte“; dahinter wird auf dem bestehenden Unterbau (Umkleideräume, WC und Lager) ein zweigeschossiges Gebäude errichtet.



Draufsicht auf den neuen Zubau; im Hintergrund Latzfons.

Die Gemeinde Villanders bildet zusammen mit weiteren neun Gemeinden das Leader-Gebiet Sarntaler Alpen. In der Zeitspanne 2014-2020 haben die Gemeinden Projekte ausgearbeitet und von der LAG (Lokale Aktionsgruppe) genehmigen lassen bzw. um Beihilfen für die Realisierung derselben angesucht.

Die Gemeinde Villanders bildet zusammen mit weiteren neun Gemeinden das Leader-Gebiet Sarntaler Alpen. In der Zeitspanne 2014-2020 haben die Gemeinden Projekte ausgearbeitet und von der LAG (Lokale Aktionsgruppe) genehmigen lassen bzw. um Beihilfen für die Realisierung derselben angesucht.

Villanders hat im September 2019 das Projekt zur Errichtung eines Museums bzw. Service-Gebäudes am Bergwerk eingereicht und eine 80%ige Finanzierung zugesprochen bekommen. Die Ausschrei-

bung zur Errichtung dieses Zubaus ist auf Grund der alten Preise leer ausgegangen. Nach einer Preisrevisi- on und nach intensivem Kon- taktieren von verschiedenen Fir- men ist ein Angebot eingelangt. Die Arbeiten konnten schnell an UNIONBAU von Sand in Taufers vergeben werden; und die Bauar- beiten haben rasch begonnen.

Diese Arbeiten beinhalten den ers- ten Stock samt Baumeister- und Zimmermannsarbeiten, die Fen- ster, Türen, Böden, Heizung und Elektroinstallationen. Des Weiteren muss auch ein Aufzug vom Keller zum ersten Stock eingebaut wer- den. Bei Gebäuden, die mit öffent- lichen Geldern finanziert werden, müssen alle Stockwerke auch mit Rollstuhl erreicht werden können. Vorgesehen sind auch Räume für didaktische Angebote für Schul- klassen oder Fachgruppen.

Die Museumseinrichtung wird vom Kultur- und Museumsverein

Villanders mit einigen Sponsoren und mit viel Eigenleistung reali- siert.

Das Ziel zur Erstellung dieser In- frastruktur ist vor allem auch die Überbrückung kleiner Wartezeiten für Bergwerksbesucher. Es braucht Räumlichkeiten vor allem für Grup- pen. Auch braucht es öfters Alter- nativangebote für Leute, die sich nicht fühlen, in einen Stollen zu ge- hen. Durch diesen Zubau werden auch ganztägige und umfassende Angebote für die Besichtigung des Bergwerks und der Umgebung möglich. So kann ein Bergwerks- besuch mehr werden als bloß die Besichtigung eines Stollens. Ge- schichte, Geologie und Bergbau- techniken können mit Genuss, Kultur, Abenteuer, Spiele, Wandern usw. attraktiver und lebendiger veranschaulicht werden. Geplant ist die Eröffnung des Mu- seums im Jahr 2023.

*Robert Gruber und
Marianne Erlacher Pastori*

Der Archeoparc wird attraktiver



Das Leader-Gebiet Sarntaler Alpen hat im Jahre 2020 weitere Geldmittel erhalten, sodass im Sommer 2022 ein neuer Aufruf zur Einreichung von Beihilfeansuchen gemacht werden konnte. Die Zeit, um ein Projekt neu ausarbeiten zu können, war viel zu knapp, um zeitgerecht ansuchen zu können. Dazu brauchte man ein bereits ausgearbeitetes Projekt. Und Villanders hatte eines in der Schublade.

Die Gemeindeverwaltung von Villanders hatte im Jahre 2015 dem bekannten Archäologen Ausilio Priuli einen Auftrag erteilt, eine Studie zu machen, um die bestehende archäologische Ausgrabungsstätte (Archeoparc) vermehrt an die Öffentlichkeit zu bringen und die Besucherzahlen zu verbessern.

Die Studie beinhaltete unter anderem den Bau von drei vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsstrukturen mit der dazugehörigen Einrichtung und die Errichtung einer Überdachung für didaktische Aktivitäten im Außenbereich des bestehenden Archeoparc.

Die früheren Siedlungsstrukturen sollten durch die Rekonstruktion typischer Gebäude und deren Ausstattung aus den jeweiligen Epochen besser dargestellt und erlebbar gemacht werden. Dieses Projekt wurde überarbeitet und eingereicht. Es wurde am 1. August 2022 von der LAG genehmigt. Geplant sind folgende Strukturen:

- eine mesolithische Hütte
- eine neolithische Hütte mit Einrichtung und
- eine rätische Hütte mit Einrichtung.

Die Gesamtkosten des Projektes betragen € 228.214,47 und werden zu 100 % vom Europäischen Förderprogramm Leader 2014-2020 finanziert.

Die mesolithische Hütte

Die mesolithische (mittelsteinzeitliche) Hütte ist eine runde Zeltkonstruktion mit einem Durchmesser von ca. 4,00 m und einer Höhe von ca. 2,00 m. Sie besteht aus einem primären bogenförmigen Tragwerk.

Die neolithische Hütte

Die neolithische (neusteinzeitliche) Hütte soll in einem Ausmaß von 6,00 mal 7,00 m errichtet werden. Die Höhe an der Firstlinie beträgt ca. 4,5 m. Die östliche Eingangsseite ist durch ein Vordach geschützt. Die Hauptkonstruktion des Gebäudes besteht aus runden, entrindeten Stämmen aus Kastanienholz. Das Dach soll eine Schilfrohreindeckung erhalten.

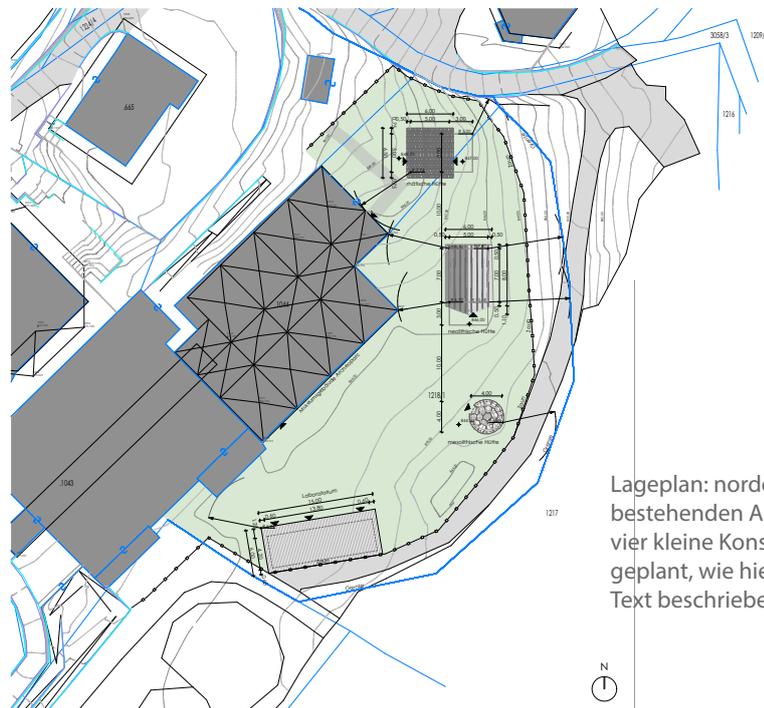
Die rätische Hütte

Die rätische (vorrömische) Hütte hat einen Grundriss von 5,00 mal 5,00 m und soll als zweigeschossige Behausung ausgeführt werden. Das Obergeschoss erstreckt sich jedoch nur über die Hälfte des Grundrisses und ist mit einer einfachen Innentreppe mit dem Untergeschoss verbunden. Der Gebäudesockel besteht aus einem Sichtmauerwerk aus lokalen, unbearbeiteten Natursteinen, das Obergeschoss wird in Holz-Blockbauweise ausgeführt.

Didaktisches Labor

Neben den rekonstruierten historischen Hütten soll an der Südseite des Areals eine schlichte Holzkonstruktion als befestigter und überdachter Bereich für die Besucher entstehen, welcher als didaktisches Labor für die Herstellung einfacher Gerätschaften und Gegenstände aus den verschiedenen historischen Epochen dienen soll.

Marianne Erlacher Pastori



Lageplan: nordöstlich vom bestehenden Archeoparc sind vier kleine Konstruktionen geplant, wie hier nebenan im Text beschrieben.

PORTRÄT ANNI KAINZWALDNER ÖTTL

Gemeindereferentin in Vahrn

Anna Kainzwaldner ist 1963 in Brixen geboren und in Villanders aufgewachsen. Heute lebt sie mit ihrem Mann Peppi Öttl und den beiden Söhnen in Vahrn, wo sie seit 17 Jahren mit viel Begeisterung Vorsitzende der Pfarrcaritas ist. Die gelernte Kellnerin arbeitet im Forestis in Brixen und ist mittlerweile die dritte Verwaltungsperiode Referentin in der Gemeinde Vahrn. Dass die 59-jährige ihre Aufgaben durchaus ernst nimmt und nach so vielen Jahren in der Politik immer noch mit Begeisterung dabei ist, wird im Gespräch mit ihr schnell klar.

Wie bist du als gebürtige Villandererin in die Politik gekommen?

Ich war damals Vorsitzende der Pfarrcaritas und verschiedene Gemeinderäte, darunter auch Andreas Schatzer, haben mich gefragt, ob ich für den Gemeinderat kandidieren würde. Zuerst konnte ich mich mit dem Gedanken nicht recht anfreunden, weil ich mich zu wenig qualifiziert fühlte und glaubte, von der Politik nichts zu verstehen. Da es sehr schwer war, Frauen für eine Kandidatur zu finden, habe ich mich schließlich doch durchgerungen, mich auf die SVP-Liste setzen zu lassen. Andreas Schatzer ist schließlich Bürgermeister geworden und ich war, für mich völlig überraschend, meistgewählte Frau auf der Liste. Als es darum ging, den Ausschuss zusammenzustellen, wurde ich gefragt, ob ich dort Verantwortung übernehmen würde. Nach reiflicher Überlegung und mehreren Gesprächen mit dem Bürgermeister entschloss ich mich schlussendlich, die Heraus-



Anni Kainzwaldner Öttl und Franz Häufler

forderung anzunehmen und im Ausschuss mitzuarbeiten.

Seit wann bist du politisch tätig?

Vor meiner Kandidatur für den Gemeinderat hatte ich keine Erfahrung in der Politik. Inzwischen bin ich seit zwölf Jahren Referentin für die Bereiche Fürsorge und Soziales, sozialer Wohnbau, Seniorenwohnungen, Fundamt, Veranstaltungen im Haus Voitsberg und der Gemeinde, Initiativen mit der Partnergemeinde Mils in Tirol und allgemeine Alltagsaufgaben seitens der Dorfbewölkerung („Dorfhelferin“).

Was gefällt dir in der Politik? Was weniger?

Ich habe in der Politik viele Aufgaben, die mir sehr gut gefallen. Glücklicherweise habe ich Aufgaben übertragen bekommen, bei denen mir von Seiten der Bevölkerung sehr viel Dankbarkeit entgegengebracht wird. Dies macht mir Freude und gibt mir Motivation weiterzumachen. Ich bin bei Veranstaltungen der Senioren immer gerne dabei, da sie mir sehr am Herzen liegen. Bei der „Stiftung

Vital“ hat die Gemeinde Vahrn auf Grund meines Einsatzes auch mitgemacht, auch heute noch veranstalten wir einmal im Monat eine Veranstaltung im Zuge der „Gesunden Gemeinde“. Ebenso bin ich bei der Dorfgestaltung, besonders in der Weihnachtszeit, federführend. Die Arbeit im Gemeindeausschuss ist sehr vielfältig.

Häufig werden Entscheidungen getroffen, die zu wenig mit den Betroffenen abgesprochen werden, weil die Zeit dafür fehlt. Dies führt oft zu Unmut und Unzufriedenheit.

Deine Meinung zu den Frauen in der Politik? Frauenquote?

Es gibt zu wenig Frauen in der Politik. Die Entscheidungen würden oft anders getroffen, wenn mehr Frauen in der Politik wären. Die Frauenquote gefällt mir nicht, weil dadurch Frauen als notwendiges Übel ausgetan werden, sie schadet mehr als sie nutzt.

Würdest du auch anderen Frauen raten, in die Politik zu gehen? Was sollte sich ändern?

Ich würde auf jeden Fall dazu raten. Man empfindet dadurch die Ge-

meinde anders und hat einiges an Gestaltungsmöglichkeiten in der Dorfgemeinschaft.

Die fehlenden Einzahlungen für die Rente sind sicher ein Grund, warum Frauen sich nicht politisch einbringen wollen. Neben Beruf, Haushalt und Kindererziehung ist es den Frauen einfach zu viel Arbeit. Ich würde mir wünschen, dass das besser geregelt würde, dann könnten Frauen ihren Brotberuf aufgeben und den Schritt in die Politik leichter wagen.

Was sind deine weiteren Ziele in der Politik? Sind die Landtagswahlen für dich ein Thema?

Ich werde in drei Jahren meine politische Tätigkeit beenden. Es sollten jüngere Frauen nachkommen, die mit Begeisterung dabei sind.

Welche Hobbys hast du? Was machst du in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit gehe ich mit mei-

nem Mann kegeln. Der große Gemüsegarten bietet viel Abwechslung. Im Winter bleibt mehr Zeit für einen Watter mit Freunden oder ich gehe ins Theater.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich würde weiterhin gerne mit den Menschen im Dorf das Miteinander pflegen, ihnen Heimat geben, mich im Pfarrgemeinderat einbringen und für die Pfarrcaritas weiterhin aktiv sein.

Würdest du nochmal in die Politik gehen? Was würdest du anders machen?

Ja, das würde ich auf jeden Fall. Wir haben im Ausschuss immer gut zusammengearbeitet und ich glaube, das hat sich positiv auf die ganze Gemeinde ausgewirkt. Man kann in der Gemeinde viel bewegen, wenn man motiviert ist.

Deine schönste Erfahrung?

Gefreut hat mich, als ich vor einigen Jahren für die Villanderer Feuerwehr die Patenschaft für ein Auto übernehmen durfte. Dadurch habe ich den Kontakt zu den Villanderern nie ganz verloren und immer wieder einen Grund, nach Villanders zu kommen.

Die größte Freude hatte ich allerdings, als unser Sohn Florian von einem Tumor geheilt wurde. Florian war damals 14 Jahre alt und ist an einem äußerst seltenen Tumor erkrankt, der kaum erforscht war. Dank des Einsatzes und der Forschung der Universitätsklinik Innsbruck wurde Florian geheilt. Durch dieses Erlebnis sind wir als Familie noch stärker zusammengewachsen und als Mensch schätzt man die Gesundheit umso mehr. Man wird dankbarer und zufriedener mit den kleinen Dingen im Leben.

Ida Treibenreif

Wir suchen...

Verkäufer (m/w/d)
für **Werkzeuge** und **Elektromaschinen** (in Brixen)

Verkäufer (m/w/d)
für **Baustoffe** im **Innendienst** (in Brixen)

Technischen Verkaufsberater (m/w/d)
im **Außendienst** Bereich **Baumarkt** (in Brixen)



auch Teilzeit möglich!

TOPHaus



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.tophaus.com/karriere

PORTRÄT MARIA RABENSTEINER LEITNER

Eine Villandererin im Wipptal

Mit 28 Jahren zog die heute 44-jährige Maria Rabensteiner Leitner nach Wiesen/Pfitsch, wo sie seit 2015 politisch tätig ist: Erst als Assessorin für Soziales und Kultur, nunmehr als Vize-Bürgermeister. Die gelernte Kindergärtnerin und Mutter dreier Kinder verantwortet im Unternehmen ihres Mannes das Qualitätsmanagement und ist Mitglied des Verwaltungsrates.

Was hat dich bewogen, dich politisch zu engagieren?

Maria Rabensteiner Leitner: Mein Interesse für politische Belange bestand schon länger. Als ich dann mit einer Runde Frauen zusammengesessen bin, wurde ich gefragt, ob ich nicht konkret Lust auf eine Kandidatur hätte, was ich dann bejahte. Zu jenem Zeitpunkt im April war die lokale Werbemaschinerie eigentlich schon angelaufen und sämtliche Fotos waren schon gemacht und ich wurde noch als letzte Kandidatin auf der SVP-Liste aufgenommen. Ich selbst hatte geplant, im Herbst in meinen Beruf als Kindergärtnerin zurückzukehren. Der große Zuspruch bei der Gemeinderatswahl und die überraschende Nominierung für den Ausschuss haben dann alle meine Pläne über den Haufen geworfen. Eine Herausforderung, die ich aber gerne angenommen habe.

Du verantwortest Agenden wie Familie und Soziales, Jugend, Schulen, Bildung, Kultur und Integration. Wie viel Zeit nimmst die Politik in deinem Leben mittlerweile ein?

(lacht). Viel Zeit. Im Laufe der Jahre sind zum politischen Mandat auch noch einige ehrenamtliche Aufgaben wie die Ortsgruppe und die Bezirksleitung hinzugekommen. Ehrlich gesagt zähle ich die Stunden nicht. Die politische Arbeit erfordert viel Freude und Flexibilität, ansonsten ist man hier fehl am Platz.

Was waren die größten Projekte, die du in den vergangenen Jahren anstoßen bzw. umsetzen konntest?

In den letzten Jahren haben wir als Gemeindeausschuss immer wieder versucht verschiedene Projekte im sozialen Bereich anzubieten. Wir haben einen Mittagstisch für Senioren eingeführt. Wir haben Familienwochen organisiert. Wir versuchen immer wieder in den Austausch mit Jugendlichen zu gehen, um Ideen und Wünsche von ihnen aufzugreifen und umzusetzen. Als vor einigen Jahren Flüchtlinge aus Afrika zu uns kamen, wurden 50 Männer in der Gemeinde Pfitsch angesiedelt; auch hier war der soziale Einsatz der Gemeinde gefordert. Momentan haben wir Flüchtlinge aus der Ukraine, vorwiegend Frauen und Kinder. Als Gemeinde begleiten und unterstützen wir auch diese. Ein großes Projekt, welches ich seit 7 Jahren organisiere, ist die Sommerbetreuung. Unser Sommercamp startet jedes Jahr Anfang Juli und geht bis Mitte August, also insgesamt 6 Wochen. Teilnehmen können Kinder von 3 bis 12 Jahren. Die Teilnehmerliste wird jedes Jahr länger, allein heuer hatten wir 250 Einschreibungen. Als Betreuer stellt die Gemeinde Jugendliche



Heute lebt die dreifache Mutter mit ihrer Familie in Wiesen/Pfitsch und sucht neben ihrer beruflichen Arbeit immer noch den Ausgleich im Sport

aus der eigenen Gemeinde bzw. dem Bezirk ein. Dieser Sommerjob ist sehr gefragt und wird von den Jugendlichen sehr geschätzt, viele der Jugendlichen sind auch Studierende der Bildungswissenschaften. Wichtig ist uns eine hohe Qualität vor Ort, denn die Bedürfnisse der Kinder, der Spaß und die Freude stehen im Mittelpunkt. Bereits jetzt starten wir wieder mit der Planung für das Jahr 2023.

Gibt es auch bauliche Maßnahmen, die du begleitest?

Ja, wenn Strukturen für soziale Zwecke errichtet werden, begleite ich auch diese. Im Jahr 2023 bauen wir eine neue Kita mit 30 Plätze für die Betreuung der Kleinkinder. Weiters stehen die Erweiterung und Sanierung der Grundschule Wiesen an. Die Planungsarbeiten für beide Projekte sind schon voll im Gange. Da in der Gemeinde Pfitsch viele neue Wohnzonen entstehen, rechnen wir in den nächsten Jahren mit einem starken Zuwachs an Kindern.

Fällt dein Blick manchmal auch vergleichend auf die politische Arbeit in Villanders?

Ich lese stets gerne den „Schürfer“, um mich zu informieren, und bewerte den Weg, den Villanders politisch gegangen ist, als vorbildhaft für viele andere Gemeinden.

Wir sprechen oft von Wertschätzung – wie stark schätzt die Bevölkerung deine Arbeit?

Das kann ich so nicht sagen, allerdings hören wir schon nach konkreten Projekten wie z.B. der Sommerbetreuung, dass unser Einsatz sehr geschätzt wird. Wertschätzung erfahre ich zumeist im direkten Gespräch, vielfach wissen die Bürger*innen aber gar nicht, was hinter den Kulissen passiert. Der Einblick ist nicht immer gegeben, das war bei mir früher auch so.



Sensationelle Leistung: Im Jahr 1993 konnte Maria Rabensteiner alle 10 Stadt- und Dorfläufe in Folge gewinnen

Du warst als Teenager eine sehr erfolgreiche Leichtathletin – hast du dir deinen Ehrgeiz und Sportsgeist bewahrt?

Ja, ich brauche den Sport nach wie vor, ist er doch mein Ausgleich und meine Kraftquelle. Manchmal nehme ich auch noch an einem Wettkampf teil, das hat sich mit meinen Kindern so ergeben. Als mein ältester mittlerweile 16-jähriger Sohn Gabriel mit dem Laufsport begann, bin ich auch wieder eingestiegen. Gemeinsam haben wir an einigen

ausgewählten Berg- und Dorfläufen teilgenommen. Mein 14-jähriger Sohn Raphael begeistert sich für Fußball und Skifahren und meine Tochter Johanna Aurelia mit ihren 10 Jahren macht Biathlon.

Hättest du dir auch gewünscht, für die Agenda Sport zuständig zu sein?

Ja, das hätte ich gerne gemacht, diese hat aber der Bürgermeister selbst übernommen. Dennoch veretrete ich ihn manchmal bei Veranstaltungen.

Spornst du deine Kinder dazu an, sich sportlich zu betätigen?

Ja, das habe ich immer versucht und versuche ich immer noch. Sie haben viele Sportarten probieren dürfen. Mir war es wichtig, ihnen die Leidenschaft für die Bewegung zu vermitteln, aber sie sollten selbst eine Sportart finden, für die sie sich begeistern konnten.

In welchem Alter hast du mit dem Sport begonnen?

Ich selbst begann in der 5. Volksschulklasse also mit 10 Jahren, am Lauftraining teilzunehmen, das Franz Hofer und Walter Kustatscher gestaltet haben. In der Mittelschule intensivierte sich das Training, dabei hat mich Franz als Turnlehrer in den Mittelschuljahren begleitet. Später habe ich dann beim Läuferclub Bozen Fuß gefasst, was insofern wichtig war, als es in Villanders damals noch keine Finanzierung für überregionale Meisterschaften gab. So hat mir der Läuferclub Bozen den Weg für Italienmeisterschaften aber auch Wettkämpfe im Ausland Weg ebnet, das war großartig. Wir waren so gut wie jedes Wochenende mit dem Verein unterwegs und

haben an vielen Wettkämpfen teilgenommen. Ich denke auch heute noch gerne an diese Zeit zurück.

Was war dein größter sportlicher Erfolg?

Ich habe einige Landes- und Regionalmeisterschaftstitel und mehrere Top 10 Plätze bei den Italienmeisterschaften erringen können. Im Jahr 1993 haben wir bei den Oberschulitalienmeisterschaften in Querfeldein einen Italienmeistertitel geholt. Von 1990 -1994 war ich 4-mal Gesamtsiegern bei den Stadt- und Dorfläufen, wobei ich im Jahr 1993 alle 10 Stadt- und Dorfläufe in Folge gewinnen konnte. Es war für mich eine tolle Zeit, in der ich die Möglichkeit hatte, viele neue Orte, aber vor allem viele nette Leute kennenzulernen. Einige gute Freundschaften von damals bestehen immer noch. Ich bin heute noch allen Verantwortlichen, Trainern und Begleitern sehr dankbar für diese schöne Zeit.

Abschließend vielleicht eine etwas nostalgische Frage – was vermisst du von Villanders am meisten?

Meine Familie, aber sie sehe ich natürlich. Ich vermisse auch aus meiner Zeit das Dorfleben und die Gemeinschaft. Bei der 50-Jahrfeier des Sportvereins Villanders fühlte es sich so an, als ob ich nie weggewesen wäre. Auch die Gegend vermisse ich ein wenig, als Kind war meine Laufstrecke ja über Gravetsch nach Sankt Anna, das ist ein Weg, den ich immer gerne gemacht habe und der mir gut in Erinnerung geblieben ist. Und abschließend auch mein Name: Nur in Villanders bin ich noch das „Landheim Mariele“, das ist schön.

Vicky Rabensteiner

ESSEN AUF RÄDERN

Ein ehrenamtlicher und wertvoller Dienst

Seit nunmehr knapp 20 Jahren gibt es in Villanders das Angebot „Essen auf Rädern“. Ältere Menschen mit bestimmten Voraussetzungen haben die Möglichkeit, im Sozialsprengel Klausen diesen wertvollen Dienst anzufordern.

Das Mittagessen wird in der Küche des Altersheims zubereitet. In Warmhalteboxen werden die Vor-, Haupt- und Nachspeisen - meist mit Salat – für den Transport hergerichtet. Der Speiseplan ist jener vom Altersheim. Dabei wird auf eine ausgewogene Hausmannskost geachtet. Das „Essen auf Rädern“ wird nur an Werktagen ausgeliefert. Es gibt die Möglichkeit, auch nur an bestimmten Wochentagen den Dienst in Anspruch zu nehmen.

Um die Auslieferung der Essensboxen kümmern sich engagierte Freiwillige aus unserem Dorf. Als das Angebot vor knapp 20 Jahren gestartet wurde – damals war Stefan Ploner (Rittner) die treibende Kraft – hat Franz Häufler (Jörglmüller Franz) über Jahre die Auslieferung



Ein wichtiger und wertvoller Beitrag für unsere Dorfgemeinschaft – die Freiwilligen vom Lieferservice „Essen auf Rädern“ (v.l.n.r.): Johann Rabensteiner (Roderer Hans), Adolf Gasser (Braier Adolf), Karl Pfattner, Johann Pupp (Katzlmoar Hans), Gertraud Kusstatscher Crepaz (Pfleger Gertraud) und Herta Huber Gruber. Auf dem Foto fehlt Alois Rabensteiner (Furner Luis).

der Mahlzeiten allein übernehmen. Im Laufe der Zeit haben sich auch weitere Freiwillige dazugesellt. Heute wechseln sich sieben engagierte Pensionistinnen und Pensionisten bei der Auslieferung ab und einige weitere springen bei Notfällen ein. Dieser wertvolle Dienst wird ehrenamtlich verrichtet und ist ein wichtiger Beitrag für unsere Dorfgemeinschaft. Gegen Viertel vor 11 Uhr werden die Boxen im Altersheim abgeholt.

Gleichzeitig bekommen die Fahrerinnen und Fahrer dort auch die Liste ausgehändigt, an welche Personen die warmen Mahlzeiten geliefert werden sollen. Die Auslieferung erfolgt mit dem Privatauto und wird auf dem gesamten Gemeindegebiet angeboten. Aktuell nehmen 15 Personen den Dienst „Essen auf Räder“ in Anspruch. In gut einer Stunde haben dann alle ihr Mittagessen auf dem Tisch. Gleichzeitig werden die leeren Boxen der vorhergehenden Lieferung zurückgenommen und ins Altersheim zurückgebracht.

Beim Ausfahren sind die Fahrerinnen und Fahrer sowie das Fahrzeug durch eine Versicherung gedeckt. Für die Nutzung des privaten Autos wird ihnen eine Kilometerpauschale rückerstattet. Beim Ausfahren wird wochenweise abgewechselt. Marianne Erlacher Pastori ist die Ansprechpartnerin auf Gemeindeebene. Sie kümmert sich um die Einteilung des Lieferservices. Zu-



Die Frener Moidl mit der Warmhaltebox.

Die Frener Moidl bekommt schon seit einigen Jahren das „Essen auf Rädern“. Am Anfang war es eine Umstellung, da man ja seine eigene Küche gewohnt war, erzählt sie. „Doch nach kurzer Zeit war ich sehr froh um diesen Dienst. Man bekommt gut zu essen, es ist gut zusammengestellt und die Portionen sind in Ordnung. Manchmal hab ich zur Mittagszeit nicht so viel Appetit und es bleibt etwas auf später. Meistens lass ich auch die Suppe auf das Nachtmahl übrig. Mir schmeckt es auf jeden Fall gut und ich bin wirklich froh um diesen Dienst.“

dem organisiert sie ein jährliches Treffen mit Erika Markio, der Verantwortlichen des Sozialsprengels Klausen, und den freiwilligen Helfern. Einmal im Jahr wird auch eine Feier für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, welche sich im Sozialdienst der Bezirksgemeinschaft

Eisacktal engagieren, veranstaltet, um Wertschätzung und Dank für diesen Dienst zum Ausdruck zu bringen.

Dass solche Initiativen für die Zukunft immer wichtiger werden, steht außer Frage, wird die Gesellschaft doch immer älter. Deshalb

braucht es auch in den kommenden Jahren freiwillige Helferinnen und Helfer, welche sich bereit erklären, für die Gemeinschaft einzutreten und bei solchen Diensten wie „Essen auf Rädern“ mitzuhelfen.

Alexander Rabensteiner

Dank den freiwilligen Helfern!

Es ist immer eine enorme Arbeit, das Festzelt im Frühjahr zuerst aufzubauen und im Herbst wieder abzubauen. Diese Arbeit erfordert Geschick und ist nicht ungefährlich. Damit es problemlos klappt, sind acht bis zehn Arbeitskräfte

erforderlich. Daher stellen die einzelnen Vereine, darunter in erster Linie jene, die auch Feste organisieren, die Mitarbeiter. Mit dabei ist auch immer die Freiwillige Feuerwehr, die das technische Gerät und Werkzeuge zur Verfügung stellt.

Dafür gebührt allen, die mithelfen, der Dank der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung von Villanders.

Auf ein Wiedersehen im Frühjahr beim Aufbau!



Hilfen zur Nutzung des Internets

An drei Freitagen im Oktober wurde in der Bibliothek ein Internet-Kurs angeboten. Veranstalter waren die Bibliotheksleitung, der KVW-Ortsausschuss und der Bauernbund von Villanders.

welchen Voraussetzungen man Labor-Befunde des Krankenhauses zuhause öffnen und ausdrucken kann. Das Suchen nach Fahrplänen wurde geübt. Willi Prünster mahnte zur Vorsicht vor Fallen im Inter-

net. Einige legten auch eine persönliche E-Mail-Adresse an sowie die digitale Identität SPID. Diese wird beim Zugang zu Öffentlichen Diensten immer wichtiger.

Referent war Dir. Willi Prünster aus Girlan, ehrenamtlicher KVW-online-Begleiter.

Er ging auf die Wünsche der Teilnehmenden ein und informierte über viel Wissenswertes, über die Wortbedeutungen der vielen neuen Begriffe, über wertvolle Apps und wie man diese auf das Smartphone herunterladen kann, wie man Nachrichten im Hörfunk oder im Fernsehen auch später noch anhören bzw. ansehen kann, mit

Freitags Nachmittag besteht in der Bibliothek weiterhin regelmäßig die Möglichkeit, **Hilfen in Anspruch zu nehmen**, z.B. gegenseitige Hilfen bei der Smartphone-Benutzung, bei der Anwendung von SPID, bei Homebanking, Fotografieren, Fotos bearbeiten, abspeichern oder weitersenden? Informationen über Smartphones, Tablets und Laptops. Wie kann ich Sprachen lernen und Übersetzungen nutzen?

Wenn sich Personen für bestimmte Fragen interessieren, können sie sich melden. Gesucht werden auch freiwillige Helfer, die freitags ab 16.30 Uhr in der Bibliothek anderen bei digitalen Problemen helfen. (Tel.: Maria Kusstatscher 338 1973660)

Suppensonntag

Heuer konnte der traditionelle Suppensonntag der Pfarrcaritas wieder im Kultursaal abgehalten werden. Hier die fleißigen Helferinnen

und Helfer, welche am ersten Adventssonntag am guten Gelingen mitgeholfen haben. Ihnen und den Köchen und Köchinnen, welche

die Suppen zubereitet haben, ein herzliches Vergelt's Gott!

Alexander Rabensteiner



Der volle Kultursaal beweist, dass das Angebot gerne angenommen wird.



Hier sind die vielen, die mehr oder weniger im Hintergrund gearbeitet haben, damit alle eine Suppe und einen süßen Nachtisch bekommen haben.

WEIHNACHTSMARKT

zu Gunsten der Mukoviszidose-Hilfe

Wie bereits seit einigen Jahren hat eine Gruppe von Eltern von Mukoviszidose-Patienten einen Weihnachtsmarkt veranstaltet.

Dieser Weihnachtsmarkt findet traditionell immer am 1.-Advent-Wochenende statt, da wir neben diversen Basteleien, Strickereien, Häkeleien, Deco, Kekse und vielem mehr auch Adventkränze verkaufen. Unser Markt findet immer viel positiven Anklang. Letztes Jahr und heuer durften wir diesen Markt in der Sportbar veranstalten. Herzlichen Dank dafür!

Wir haben die Öffnungszeiten am Samstag auf den ganzen Tag ausgeweitet, was von den Besuchern positiv angenommen wurde. Die Einnahmen werden an die Mukoviszidose-Hilfe Südtirol weitergeleitet. Mit diesen Geldern werden

unsere Mitglieder unterstützt, Therapien bezahlt, Therapiegeräte angekauft und für die Forschung gespendet. Der positive Anklang unserer Besucher aus nah und fern spornt uns jedes Jahr wieder an, den Markt zu veranstalten. Auf

diesem Wege möchten wir uns bei allen Besuchern, Spendern und Helfern bedanken.

*Wally Kusstatscher
für die Gruppe Weihnachtsmarkt
der Mukoviszidose Hilfe Südtirol*



v.l.n.r.: Maria Obexer, Ingrid Fischer, Agatha Kostner, Wally Kusstatscher, Lissi Blasbichler; nicht auf dem Foto Doris Hartner.

EIN AUFREGEND SCHÖNER TAG

Cäcilienkonzert 2022



Leistungsabzeichen: Leonie Rottensteiner und Nadine Niederstätter (Bronze) sowie Lisa Lanthaler (Gold)



Ehrenmitglieder der MK: v.l.n.r. die neue Marketenderin Monika Mayr, das neue Ehrenmitglied Otto Kelderer, der Obmann Tobias Kainzwaldner, das neue Ehrenmitglied Josef Gasser, der Kapellmeister Hannes Pupp, der Vizeobmann Andreas Gruber und die Marketenderin Silvia Golser

Am Sonntag, dem 20. November 2022, veranstalteten die Musikkapelle, die Jugendkapelle und der Kirchenchor Villanders das traditionelle Cäcilienkonzert. Und das mit vollem Erfolg. Der Kultursaal von Villanders war gefüllt mit interessierten Zuhörer*innen.

Besonders erfreulich waren die Ehrungen einiger Musikanten*innen und Sänger*innen. Die Musikkapelle ernannte Josef Gasser (Gonn Sepp) und Otto Kelderer (Gartler Otto) zu Ehrenmitgliedern der Musikkapelle. Zudem wurden drei neue Mitglieder in die Musikkapelle aufgenommen, nämlich die Marketenderin Monika Mayr, die Saxophonistin Nadine Niederstätter und die Querflötistin Leonie Rottensteiner.

Heuer zum ersten Mal in dieser Form wurden die Leistungsabzeichen für Jungmusiker*innen nicht im Rahmen einer Landesveranstaltung des Verbands Südtiroler

Musikkapellen verliehen, sondern beim Cäcilienkonzert überreicht: Nadine Niederstätter und Leonie Rottensteiner erhielten das Abzeichen in Bronze und Lisa Lanthaler in Gold. Bei all den Leistungsabzeichen muss man zuerst eine theoretische Prüfung über Musikgeschichte, Hörbildung und Instrumentenkunde ablegen, um bei der sogenannten „praktischen“ Prüfung antreten zu dürfen. Natürlich ist es für die Musikkapelle immer wieder erfreulich, wenn junge Mitglieder Leistungsabzeichen ab-



Ehrung Chor: Chorleiter Rudi Unterhuber, die geehrte Erika Niederstätter und die Chor-Obfrau Hildegard Fischnaller

solvieren und so ihr Können unter Beweis stellen; deshalb ein großes Kompliment allen dreien für die super Leistung.

Höhepunkt des Konzertes war das Solostück des Posaunisten Damian Mayr. Er spielte souverän das Solostück für Posaune, „die Bayrische Polka“ unter Begleitung der restlichen Musikkapelle und beeindruckte das Publikum sichtlich.

Der Kirchenchor hat mit vier Stücken begeistert, ehrte Erika Niederstätter für ihre 25-jährige Mitgliedschaft, bedankte sich für den beispiellosen Einsatz der Sängerin und hofft, dass ihre schöne Stimme noch weitere 25 Jahre erklingt.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen ließen der Kirchenchor, die Musik- und Jugendkapelle den aufregenden Tag ausklingen. An dieser Stelle bedanken sich die Musikkapelle und der Kirchenchor nochmals herzlich bei allen Helfer*innen für das gelungene Fest.

Simon Blasbichler

Alle Fotos von Robert Gruber



100 JAHRE JAKOB-STAINER-MÄNNERCHOR

Absam feierte – und 7 Chöre erklangen

In der Partnergemeinde Absam feierte der Männerchor Jakob-Stainer sein 100-jähriges Gründungsjubiläum und dazu wurde der Kirchenchor Villanders bereits im Frühjahr eingeladen. Wir nahmen die Einladung dankend an, zumal dies die Gelegenheit bot, unser weltliches Liedgut aufzupolieren und zu erweitern.

Bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune begann in Absam am Sonntag, 16. Oktober, das große Sangesfest mit einem Einzug der sieben anwesenden Chöre aus allen Tiroler Landesteilen. In der Basilika erklang die allen bekannte Schubertmesse, sodass fast alle Gläubigen mitsangen. In Absam sagt man sich, dass ihre Basilika bei einer Messe noch nie eine solche Klangwolke erlebt habe. Vertreter eines jeden Chores waren mit dem Lesen einer Fürbitte bereits fix in den Festgottesdienst eingebunden. Danach war ein Umzug durchs Dorf organisiert und mit Blasmusikklängen wurden wir zum Kulturzentrum Kiwi begleitet, wo für alle ein herrliches Geburtstagsmenü zubereitet war.



Hier der Auftritt der Villanderer, anzuhören und anzusehen mit QR-Code



Der Villanderer Kirchenchor beim Auftritt in Absam

Schwungvoll und fröhlich begannen dann die Festreden, die Ehrungen und ein jeweils 15-minütiger Auftritt eines jeden der sechs Gastchöre: Männerchor Niederau, Oswald-Milser-Chor, Männergesangsverein Gurgl, Männergesangsverein Matrei in Osttirol, Männerchor Neustift/Südtirol und wir vom Kirchenchor Villanders, dem einzigen anwesenden gemischten Chor. Es war uns eine Ehre, als erste unsere fünf Lieder vortragen zu dürfen. Gleichzeitig wurden Bilder von Villanders und Umgebung auf eine Leinwand projiziert, damit die Anwesenden auch ein wenig an unserer schönen Gegend teilhaben konnten.

Ich darf sagen, es war ein rundum gelungener Auftritt. Hernach lauschten wir genüsslich den Liedern der weiteren Gastchöre und des Jubiläumsschores. Der Nach-

mittag verflog im Nu und kurz vor fünf war das bis ins letzte Detail durchgestylte Festprogramm offiziell zu Ende. Gerne nutzten wir noch die Gelegenheit, mit einigen Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen und uns auszutauschen. Das Jubiläumssfest hinterlässt bei uns bleibende Eindrücke: der freundliche Empfang in der Früh, die ausgezeichnete Organisation, das wunderbare Festessen, die Vielfalt der Chöre und Lieder, die Begegnungen mit vielen Menschen, die gut und gerne singen. Danke dem Jakob-Stainer-Chor Absam, dass wir an eurem großen Tag teilhaben durften! Dieser Festtag tat uns gut.

*Hildegard Fischnaller Gruber
für die Villanderer
Kirchchorgemeinschaft*

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Dachstuhlbrand endet glimpflich.

Am 1. Dezember kurz vor 19 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Villanders zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr von Klausen zu einem Brand in Sankt Valentin 4 (Wohnhaus von Neuhaus Nandl) gerufen.

Ein Bewohner der unteren Wohnung war auf einen Brand auf dem Dach aufmerksam geworden und kontaktierte umgehend den Notruf 112. Bis zum Eintreffen der Wehrkräfte versuchte er selbst, das Feuer zu bekämpfen. Die eingetroffene Mannschaft der Feuerwehr konnte den Brand sofort lokalisieren. Die starke Rauch-



Zwei Tage nach dem Brand

entwicklung, welche sich bis in das Innere des Wohngebäudes erstreckte, war schon bei der Anfahrt zu sehen.

Die Mannschaften konnten den Brandherd ausfindig machen und

das Feuer löschen. Die Löscharbeiten waren damit aber noch nicht beendet. Gegen 1 Uhr bemerkte ein Feuerwehrmann, wie das Feuer erneut ausbrach. Es wurde sofort nochmals nachgelöscht und anschließend eine Brandwache bis 8 Uhr in der Früh bereitgestellt.

Die eigentlichen Löschmaßnahmen des Brandes dauerten ca. zwei Stunden. Im Einsatz stand neben der Freiwilligen Feuerwehr Villanders auch die Freiwillige Feuerwehr Klausen und der Rettungsdienst des Weißen Kreuzes.

Philip Rabensteiner

ORTSVERSAMMLUNG

Handels- und Dienstleistungsverband

In Villanders fand vor kurzem die diesjährige Ortsversammlung des Wirtschaftsverbandes hds statt, die von Michael Kerschbaumer, Bezirksleiter des hds Eisacktal/Wipptal, geleitet wurde. Robert Gruber wurde dabei als Ortsobmann für die nächsten fünf Jahre bestätigt.

Wirtschaftsreferent Peppi Niederstätter lobte den Einsatz der Betriebe und das gute Angebot im Dorf. Er wies darauf hin, dass die Gemeinde sämtliche Lebensmittel vor Ort im Dorf beziehe. „Auch die Bevölkerung sollte vermehrt lokal einkaufen!“, so Niederstätter. Leider fehle im Ortskern von Villanders ein Gasthaus mit einem Restaurant. Zudem informierte er,



Ortsobmann Robert Gruber und Gemeindeferent Josef Niederstätter

dass die Glasfaser fast überall verlegt wurden.

Ortsobmann Robert Gruber dankte der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit. So werde er beim

Gemeindeentwicklungsplan und der Raumordnung beratend miteinbezogen.

Michael Kerschbaumer

VSM-BEZIRK BRIXEN

Adventskonzert in Villanders



Stimmungsvoller Auftakt in den Advent



Sonja Kußatscher, Lukas Schölzhorn, Nadine Niederstätter und Lisa Lanthaler vom Flonderer Sax

„Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze anzünden, ohne dass ihr Licht schwächer wird. Freude nimmt nicht ab, wenn sie geteilt wird.“

Genau diesen Spruch nahm sich die Jugendleitung des VSM-Bezirk Brixen zu Herzen und veranstaltete in Zusammenarbeit mit der

Musikkapelle Villanders am 27. November ein Adventskonzert in der Pfarrkirche. Es sollte nicht nur die Vorfreude auf Weihnachten geteilt werden, sondern auch die Freude am Musizieren. Mit Musikstücken wie „Weihnachtsglocken“ oder „Dahoam“ stimmten die verschiedensten Musikgruppen vom ganzen Eisacktal in die Weihnachtszeit

ein. Einen gemeinsamen Ausklang fand dieser stimmungsvolle Erst-Advent-Sonntag auf der Kirchgasse bei Glühwein, Tee und Panettone. Der Reinerlös des Benefizkonzertes geht an die Südtiroler Kinderhilfe Regenbogen.

Sonja Kußatscher

Dialekt

Das Schürfer-Redaktionsteam will mit dieser Rubrik weitermachen, bis das Alphabet erschöpft ist. In der letzten Ausgabe waren wir beim Buchstaben „S“. Dieses Mal kommt das „T“ an die Reihe. Wir hoffen, dass wir damit bei einigen Villanderer*innen die Freude an alten Dialektausdrücken verstärken können. Hier folgend sind wieder nur einige wenige Beispiele. Es wird empfohlen, im Gemeindebuch, Bd. 1, auf den Seiten 457 bis 459 nachzuschauen.

tachln oder auch **tacheln**: nieseln, leicht regnen.

Tätschkroua, w.: Kröte bzw. Frosch.

Tenggawatsch, m.: Linkshänder.

teiwelen oder **töbelen**: muffig oder modrig riechen (z.B. der letzte Wein im Fass oder altes Mehl).

Téjta bzw. **Töjta**, m., und **Touta**, w.: der Pate und Patin.

tschaggelet: gebrechlich, schwach, z.B. als Adjektiv für ältere Menschen.

Tschöjfa, w.: die Schale bzw. Hülle oder Rinde einer Frucht; z.B. Erdöpfel-Tschöjfa oder Köjschtn-Tschöjfa.

Der Schürfer-Lesetipp

Peter Wohlleben

Das geheime Netzwerk der Natur

Zurzeit ist der Borkenkäfer, ein Schwächenparasit, der auch unsere Villanderer Fichtenwälder befällt, das wohl am meisten genannte Insekt in Südtirol.

In diesem Buch zeigt der wohl bekannteste Förster Deutschlands auf, wie auch die kleinsten Lebewesen in der Natur miteinander verstrickt ist. Es können komplette Veränderung in Kraft treten, wenn eine kleine Art aussterben würde. Peter Wohlleben beschreibt das faszinierende Zusammenspiel zwischen Pflanzen

und Tieren, wie sie gegenseitig bedingen. Viele Insekten und Tiere, die uns nicht bewusst sind, steuern verschiedene andere Tiere oder die Verhaltensweisen von Pflanzen und zeigen auch die von Menschenhand verursachten Fehler auf. Ebenso werden die Folgen der Klimaerwärmung angesprochen. Es macht klar, dass jedes einseitige Eingreifen in die Natur unabsehbare Kettenreaktionen auslösen kann.



Es ist ein Buch zum Nachdenken. Nach dem Lesen dieses Buches schätzt man noch mehr die Natur, wie besonders sie eigentlich ist. Wir alle sollten uns mit der Natur beschäftigen, damit jede*r sie schätzen lernt und jede*r weiß, wie viel die Natur uns bringt. Die Natur ist ein GANZ GROSSES WUNDER!

Josef Niederstätter

Maja Lunde

Die Geschichte der Bienen

Ein Roman der norwegischen Schriftstellerin Maja Lunde aus dem Jahr 2015, der im Jahr 2017 in deutscher Sprache erschien. Nach Angaben des Buchhandelsbranchenmagazins Börsenblatt war es das meistverkaufte Buch in Deutschland im Kalenderjahr 2017.

Handlung

Die Autorin verbindet in ihrem Roman drei Familiengeschichten, welche in unterschiedlichen Epochen und Orten spielen und allesamt mit der Entwicklungsgeschichte der Honigbienen verbunden sind. Ein Handlungsstrang spielt dabei in der Vergangenheit – 1852 in England, wo der Naturwissenschaftler William Savage einen neuen Bienenkasten



konstruieren will. Eine weitere Geschichte spielt in der Gegenwart, im Jahr 2007 in Ohio, in welcher der amerikanische Imker George Savage mit dem sogenannten Bienensterben konfrontiert wird. Die Autorin lässt George einen Sohn Thomas Savage haben. Dieser hat ein sehr lie-

bevolles Verhältnis zu seiner Mutter und wird später Schriftsteller. Der dritte Handlungsstrang spielt in der Zukunft, wo man im Jahre 2098 in China die junge Chinesin Tao kennenlernt, welche als Bestäuberin arbeitet, weil die Bienen ausgestorben scheinen.

Erzählstil

Die drei Ich-Erzählungen werden nicht nacheinander präsentiert, sondern die Handlungsfäden wechseln einander ab und werden immer wieder unterbrochen. Mit Hilfe von drei verschiedenen, sich wiederholenden Kapitelüberschriften kann ein Leser, der das will, dennoch jede Geschichte für sich lesen.

Josef Niederstätter

LVH-MEDIENINFORMATION

Heizen ... aber richtig!

Jetzt, wo die Heizperiode beginnt, geben die Berufsgemeinschaften der Hafner*innen und Kaminkehrer*innen im lvh gemeinsam mit dem Amt für Luft und Lärm wichtige Tipps zum richtigen Heizen.

Richtigen Brennstoff verwenden

- Geeignet sind unbehandeltes Stückholz oder Holzbrennstoffe wie Briketts oder Pellets.
- Gespaltenes Stückholz trocken und gut durchlüftet mindestens 2 Jahre lang lagern.
- Das Verbrennen von Papier (Zeitung, Zeitschriften, Kartone, ...), Abfall (Milchpackungen, Joghurtbecher, Plastikflaschen, ...) und behandeltem Holz (alte Möbel, Kisten, Balkone, Türen, ...) ist VERBOTEN!
- Wer Müll oder feuchtes Holz verbrennt, verschmutzt nicht nur die Umwelt und belästigt die Nachbarschaft mit Gestank, sondern braut sich im eigenen Haus einen giftigen Cocktail.
- Durch die aggressiven Gase bzw. Säuren, die sich beim Verbrennen

von Abfällen bilden, wird die Lebensdauer von Holzöfen und Herden stark reduziert. Die Wartung verteuert sich. Die Gefahr eines Kaminbrandes steigt.

Richtig befüllen

- Große Holzscheite unten, kleinere oben.
- Im oberen Bereich das Feuer entfachen.
- Der Ausstoß an Schadstoffen kann somit stark verringert werden.
- Der Brennraum darf nicht überfüllt werden (Anleitung des Herstellers befolgen).
- Vor dem Anzünden müssen die Luftklappen ganz geöffnet werden.

Richtig verbrennen

- Während der Verbrennung müssen die Luftklappen vollständig geöffnet bleiben.
- Falls notwendig, Holz erst bei Glut nachlegen.
- Die Luftklappen dürfen erst geschlossen werden, sobald keine gelben Flammen mehr sichtbar sind (sondern nur mehr kleine, blaue).
- Feuer nicht drosseln!

Richtig reinigen und warten

- Lassen Sie den Kamin regelmäßig vom Kaminkehrer reinigen und vergessen sie nicht die Wartung der Feuerstätte durch den qualifizierten Fachmann. Für weitere Informationen stehen Ihnen die Hafner und Kaminkehrer zur Verfügung.



Ramona Prantner, LVH

REZEPTTIPP

von Waltraud Kusstatscher Huber

Radicchiorisotto mit Gorgonzola

(für 4 Personen)

- 220 g Radicchio
- Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 2 Esslöffel Bauchspeck in Streifen
- 100 ml Rotwein
- 240 g Rundkornreis (Arborio, Canaroli)
- Pfeffer
- 2 Esslöffel kalte Butter
- 120 g Gorgonzola
- 30 g Parmesan
- 1 Liter heiße Fleischbrühe oder Gemüsebrühe oder heißes Wasser

Zubereitung

Radicchio putzen und 5 min in warmes Wasser legen, abtropfen lassen und in Streifen schneiden. Zwiebel und Knoblauch andünsten, Bauchspeck kurz mitdünsten, Radicchio dazugeben und mitdünsten. Mit Rotwein aufgießen und weich dünsten, bis der Wein eingekocht ist.

Reis dazugeben und nach und nach mit heißer Brühe aufgießen. Mit Salz und Pfeffer würzen, unterrühren und kochen lassen. Zum Schluss Butter und Gorgonzola darunter rühren.

Den Parmesan auf dem Teller darüber bröseln.

Orts- und Flurnamen in Villanders

Pätsch

Die Pfarrkirche St. Stefan in Villanders lehnt sich an den Steilhang des **Schießegge** (mda. 's *Schies-ägga*, dort wurden bis zum Schießverbot Anfang der 1963 Jahre die Festtags-Bölller aufbewahrt und abgefeuert). Neben dem Häuschen steht ein Kreuz mit dem Hinweis, dass dort am Samstag vor Rosari 1880 Johann Brunner, Falser, beim Laden der Mörser tödlich verunglückt ist. Darüber befindet sich der **Steigacker** (ehemaliger Acker rechts des Wiesensteiges – von unten gesehen) und die **Pätschwiese**. Diese endet an der **Pätschride** (auch *Pätschrida*) unterm Falbinger. Die ganze Flurgegend heißt **Pätsch**.

Abgesehen davon, dass mit *Pätsch* auch ein Pantoffel bezeichnet wird, haben wir es mit dem Überbleibsel eines romanischen Flurnamens zu tun. Um 1600 erscheint der Beleg *Compatsch*, 1750, 1783 *Patschwiese*, dies zu alpenromanisch **kompatsja* „größeres Feldgelände“. Zu erwarten wäre eigentlich ein helles /a/, das mundartliche /å/ könnte sekundär entstanden sein.

Glatz (mda. *pan Glāzn*)

Historische Belege: 1317 *Glacz*, 1324 *ze Glaczen*, 1412 *der hof zu Mitterglaczn*. Der Hofname ist vordeutschen Ursprungs; ansetzen



Glatzn und dahinter Gravetsch

ließe sich das indogermanische **g^hlād^h-*, **g^hled^h-* „glänzend, schimmernd“. Ursprünglich musste damit etwas Helles gemeint gewesen sein, z. B. eine Rodung aus hellen Wiesenflecken inmitten dunkler Wälder. Zur Wortgruppe **g^hlād^h-* gehört auch das germanische **gladaz* „glatt, glänzend“, aus dem sich das moderne Adjektiv *glatt* und das Substantiv *Glatze* (wörtlich „die hell Schimmernde“) ableiten.

Zum Glatzner gehört der **Glatzner Knotten** (1330 m) unterhalb der Zilderer Kehre. Alte Belege: 1687 *am Khnotten*, 1711 *Knotten, Knottenwald*. Bei der felsigen Rückfallkuppe handelt es sich um eine prähistorische Befestigungsanlage oder Fluchtburg. Darauf verweist in besonderer Weise der ursprüngliche Name des Knottens, nämlich **Casleyer** (1279 *curia Casleier*, 1455 *wise gelegen zu Gasleir, stoß daran Alechs von Gletzen anger, dez Mairs anger an der Len, der Silbersteig*, 1750 *Wise Schlayer*), zu alpenromanisch **castelirjo* „befestigte Anlage; Burgstall“. Bezeichnungen wie *Gschleier*, *Schleyer*, *Gschlier*, *Gschlirres* (Sterzing, Wiesen/Pfisch, Kastelruth, Eppan), aber auch *Pipurg*, *Piper*, *Pippe* (Ritten, Pustertal) sind so genannte archäologische Leitnamen.

Malsötsch (mda. *Maschëtsch*)

Ein weiterer alter Hofname betrifft den nicht weit vom Glatzner gelegenen Hof Malsötsch. Die historischen Belege lauten: 1306 *curia Mulschetz*, 1306 *Mulsetz* (Quirin von Völs hat den Hof dem Kloster Neustift gegeben), 1324 *Mulsetz*, 1332 *Hainreich von Mulsetz*, 1412 *Kunz*

von Molsetsch, 1547 *Matheus Malsetscher*, 1750 *Maria Klammstainerin* hat innen das *Malsetschgut*.

Der Hofname ist vorrömisch-romanisch **mulsatšja* „Zerriebenes Gelände“ (zur indogermanischen Wurzel **mel^h-* „zermahlen, zerreiben“ > **muljas-* „zerrieben erscheinende Geländeteile“) und somit verwandt mit Orts- und Flurnamen wie *Milleins*, *Mauls*, *Mils*, *Muls* usw. Im Romanischen wurde an den vorgefundenen Namen das Pejorativsuffix *-atšja* (drückt etwas qualitativ Schlechtes aus) angehängt. Bedeutung des Hofnamens: „Größere, wie zerrieben erscheinende Geländeteile“. Benennungsanlass war wohl das Geschiebe des nahen *Plabaches/Koabaches*.

Predigtstein

Ganz woanders, nämlich genau auf der Gemeindegrenze zu Barbian unterhalb der Kapranka, befindet sich der *Predigtstein* (mda. *Prëidigschtoan*). Es handelt sich dabei um einen Felsblock, der an eine Kirchenkanzel erinnert. Von hier aus sollen laut alten Erzählungen die Einsiedler von *Kössbrunn* über *Villanders* hinunter gepredigt haben.

Hauptmannbödl

Kleine Wiesenverebnung (mda. 's *Pëidl* „kleiner Boden“) auf 1780 m zwischen den größeren Fluren *Sam* und *Moosstauden*, nur zwei, drei Gehminuten von der Waldkuppe **Schaldererköpfl** (1787 m) entfernt. Der Name geht auf den militärische Rang eines Hauptmannes (Offizier) zurück.

Johannes Ortner

Früher und heute

Das erste Foto von Thomas Ulherr ist älter als 50 Jahre. Das rechte ist ein aktuelles vom 3. Dezember 2022, eine Winteraufnahme, damit die Bäume nicht zu viel verdecken.

Das untere Haus, jenes vom „Diller Hans“, hat sich seit 1963, als es gebaut wurde, kaum verändert. Die Umgebung jedoch stark, bedingt vor allem durch die Bauzone „Mair-an-der-Lahn“ ab 1975.

Das Staudenhaus wurde inzwischen neu gebaut und stilvoll umgebaut. Nicht nur das Haus hat sich verändert. Die gepflegte Gartenanlage ist vom Frühling bis zu Herbst eine echte Augenweide. Früher war es eine steile Magerwiese mit ein paar Zwetschgenbäumen.



Um 1970



Heute

SIGI FINK

Wer ist der „heißeste“ Österreicher?

Mitte November wurde dem gebürtigen Villanderer in Wien, dem Radiomoderator Sigi Fink, eine ungewöhnliche Auszeichnung zuteil: Er wurde von den Hörerinnen und Hörern des bekannten Radiosenders Ö3 zum „Sexiest Österreicher alive“ gewählt. Der Meteorologe, Wettermoderator und Weinbauer ist vielen nur als der „Ö3-Wettermann“ bekannt.

Wenn Sie jedoch einer seiner 44.000 Follower auf Instagram sind, sehen Sie, dass der gebürtige Villanderer sich oft daheim aufhält, gerne bei der Wein- und Heuernte hilft und viel Sport betreibt, was



Sigi Fink in der Mitte, links Alex Kumptner, der Drittplatzierte, und rechts Paul Pizzera, der Zweitplatzierte; alle drei arbeiten beim Ö3.

er auch bildstark dokumentiert. Das brachte dem Sohn des „Gloser Sepps“ beim Voting 41% der Stimmen ein, womit er sogar Marcel Hirscher, den TV-Koch Alexander Kumptner und den Schauspieler Elyas M'Barek auf die Plätze verwies.

Die Dolomiten schrieb, dass der heißeste Österreicher eigentlich ein Südtiroler sei. Und wir präzisieren weiter: der 38-jährige Sigi Fink stammt aus Villanders.

Das Redaktionsteam gratuliert!

Liebe Villandererinnen und Villanderer,

nach einer wunderschönen Zeit im Jugenddienst habe ich mit Ende November einen neuen Lebensweg eingeschlagen.

Ich bedanke mich bei allen Menschen, mit denen ich in irgendeiner Art und Weise durch meine

Arbeit zu tun hatte. Meine Zeit hier im Jugenddienst war geprägt von vielen neuen Begegnungen, neuen Herausforderungen, tollen Gesprächen und neuen Freundschaften. Ich durfte an mir selbst wachsen, mich erproben und be-

weisen und auch von euch als Wegbegleiter*innen viel lernen. Ich wünsche allen alles Gute! Danke für die gute Zusammenarbeit!

Alles Liebe

Marion Kompatscher

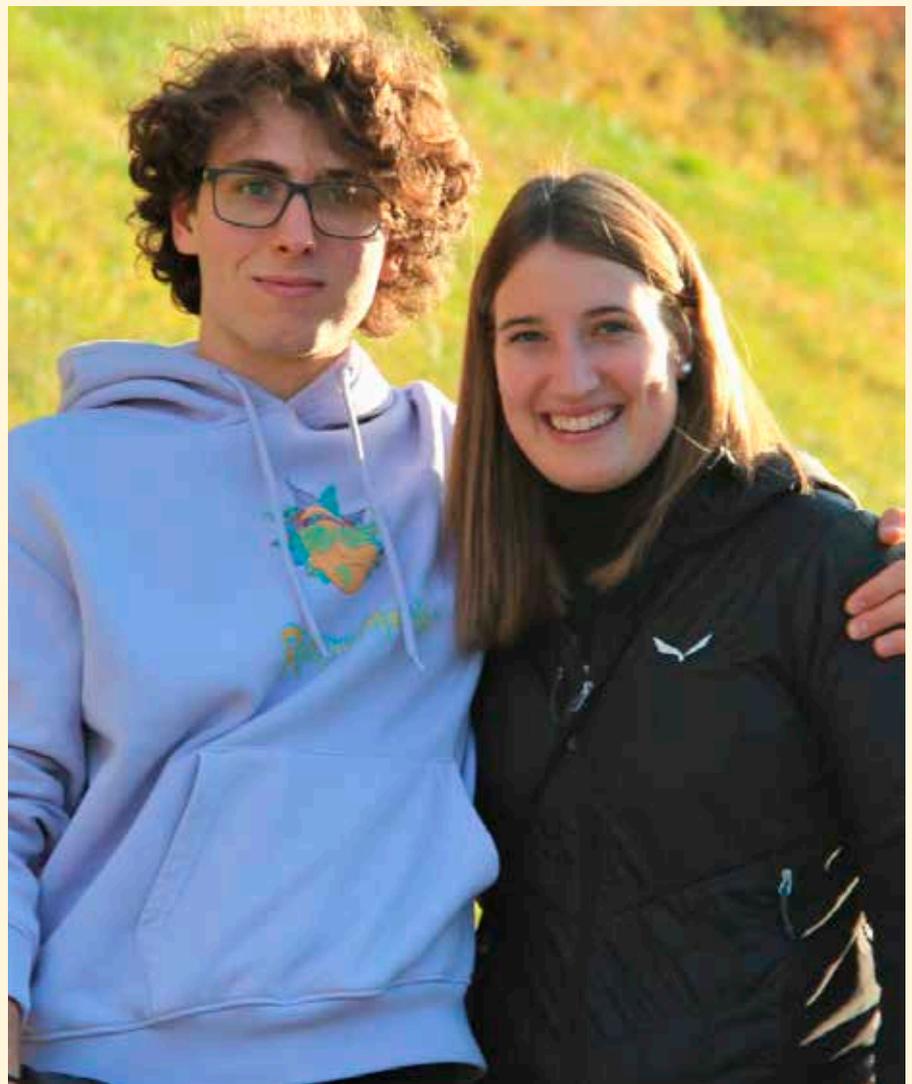
Mein Name ist **Daniel Pichler**, ich bin 20 Jahre alt und seit neustem im Jugenddienst Unteres Eisacktal tätig. Meine Leidenschaft mit jüngeren Menschen zu arbeiten, zeigte sich bereits sehr früh in meinem Leben.

Schon als ich selbst noch ein Kind war, spielte ich immer gern mit kleineren Kindern. In den letzten drei Jahren war ich bei den Sommerprojekten beim Jugenddienst Überetsch beteiligt und konnte dort meine Fähigkeiten ausbauen. Zusätzlich bin ich seit Oktober in dessen Vorstand und beteilige mich aktiv an der Gestaltung für Jugendliche. Besonders gut an meiner Arbeit mit Jugendlichen gefällt mir die Abwechslung und das positive Feedback der Kinder und Jugendlichen.

Darum freue ich mich auf die Begegnung mit euch. Kommt vorbei, ich bin immer mittwochs zwischen 15.00 und 16.30 Uhr im Jugendraum.

Liebe Grüße!

Daniel Pichler



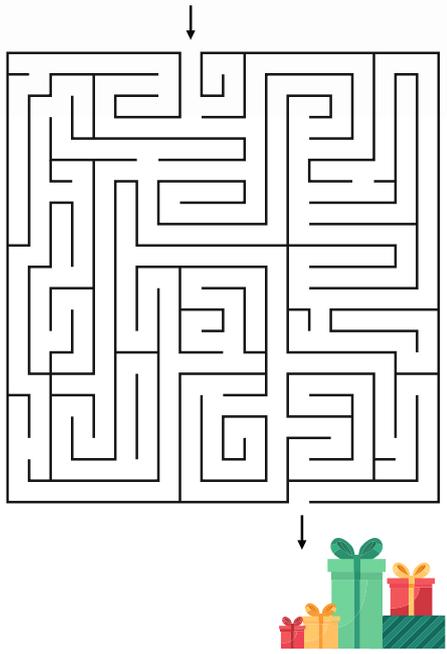
Daniel Pichler stellt sich vor und Marion Kompatscher verabschiedet sich.

Siehe: www.jdue.org



Weihnachtslabyrinth

Finde den richtigen Weg zu den Geschenken



Was zum Lachen

Der Skischüler fragt seinen Skilehrer: „Und, wie bin ich heute gefahren?“ Antwortet der Skilehrer: „Ich kann nur sagen, dass ich heute Stellen von diesem Hang kennengelernt habe, an denen ich noch nie vorher gewesen bin.“

„Ich schenke Papa heuer etwas zu Weihnachten, das er gar nicht auf einmal tragen kann!“ „Was denn?“ „Zwei Krawatten.“

Die beiden Kinder streiten sich ausgerechnet am vierten Advent heftig um die Weihnachtskekse. Die Mutter ist völlig entnervt und jammert: „Könnt ihr beide denn nicht ein einziges Mal einer Meinung sein?“ Antwort der Kinder: „Sind wir doch - wir wollen beide die gleichen Kekse!“

Fragt der Lehrer seine Schüler: „Wer kennt die Weinsorte, die am Fuße des Vesuvs wächst?“ Da ruft ein Schüler: „Glühwein!“

Weihnachtssuchbild

Finde die 10 Unterschiede



gestaltet
von
Anna Mayrhofer





**Der Anzug
sitzt perfekt.**

Und die Versicherung?

**Die Absicherung, die du brauchst.
Bei der Bank, die du kennst.**

Das Leben steckt voller Veränderungen.
Wir sichern deine Lebensqualität mit
individuellen Versicherungslösungen.
Reden wir drüber. www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal